

Redaktion:  
Schulstraße 12 Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mt. 5 Pf.



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N<sup>o</sup> 40.

Hirschberg, Donnerstag, den 17. Februar 1887.

8. Jahrg.

Am 21. Februar stimmen alle deutschgesinnten Wähler im Wahlkreise Hirschberg-Schönau für Herrn Telegraphen-Direktions-Rath a. D. von Schenkendorff in Görlitz.

## † Arbeitet für die Wahl!

Die entscheidende Stunde rückt näher, es sind nur noch wenige Tage bis zur Wahl. Dieselben müssen mit Anspannung aller Kräfte ausgenutzt werden. Dazu gehört, daß Jeder sich Zeit und Mühe nimmt, die wahlberechtigten Männer seiner Umgebung aufzuklären über das, um was es sich bei der Wahl handelt.

Wollt Ihr den Frieden oder den Krieg, wollt Ihr das Reich schützen und erhalten — oder gefährden und zerstören helfen? Dies ist es, worüber das Volk am 21. Februar entscheiden soll.

Nun glauben wir, daß die große Masse des Volks den Frieden und die Erhaltung des Reichs will und ebenso auch das einzige Mittel hierzu, nämlich das Septennat, billigt. Aber an dem entscheidenden Tage lassen es doch so manche an der Erfüllung ihrer Wahlpflicht fehlen. Deshalb muß allenthalben darauf hingearbeitet werden, daß Jeder sich zwar auch seines Wahlrechts, aber auch besonders seiner Wahlpflicht bewußt wird. Der Kaiser hat das Volk aufgerufen, ihn in der Erfüllung seiner Pflichten durch die Wahl von Abgeordneten zu unterstützen, welche dafür sorgen, daß das scharfe Schwert, durch welches das Reich geschaffen und erhalten wurde, nicht stumpf werde. Das Vertrauen, welches der Kaiser dem Volke erwies, als er ihm das Reich und den Reichstag gab, darf gerade jetzt nicht getäuscht werden: deshalb ist es Pflicht jedes Einzelnen, das Recht auszuüben, welches in seine Hand gelegt ist. Von den Gegnern ist anzunehmen, daß sie ihren „letzten Mann

und letzten Groschen“ aufbringen, um sich den Sieg zu sichern und einen Reichstag zu wählen, der das verweigert, was der Kaiser, Moltke und Bismarck für unerlässlich notwendig erklärt haben. Sollten diejenigen, die das Reich und den Frieden sichern wollen, nicht ein gleiches Interesse an der Ausübung ihres Wahlrechts und an der Erfüllung ihrer Wahlpflicht haben? Jetzt, wo der Friede, das Reich auf dem Spiele steht, darf Niemand am Wahltag zu Hause bleiben: an der Wahlurne könnt Ihr, Wähler, durch Eure Abstimmung das Reich vertheidigen; thut Ihr das nicht, dann werden von Euch sehr viel größere Opfer gefordert werden müssen, dann werdet Ihr mit Eurem Gut und Blut eintreten müssen für Euren Herd, für Euer Vaterland, — und Niemand weiß, ob Herd und Vaterland im blutigen Kampfe gerettet werden können. Wie, wenn die Trommel zum Appell sich rührt, Alles herbeieilt, so möge auch kein reichstreuer Wähler fehlen an der Wahlurne zur Vertheidigung des Vaterlandes!

Das Septennat ist die Wahlparole der vereinigten reichstreuen Parteien. Wer dagegen stimmt, gefährdet nicht nur das Heer, sondern auch das Reich und den Frieden im Innern und nach Außen, deshalb wählen wir nicht Herrn Dr. Barth, sondern

**Herrn von Schenkendorff  
in Görlitz.**

## Rundschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, 15. Februar. Se. Maj. der Kaiser wohnte der gestrigen Vorstellung im Opernhause bei und empfing heute Vormittag Albedyll zu einstündigem Vortrag.

—\* Eine gestrige Bekanntmachung des Staatsministeriums ordnet auf Grund des Socialistengesetzes für die Städte Stettin, Grabow, Altdam, Amtsbezirk Bredow, Warsow, Schenne und Finkenwalde auf die Dauer eines Jahres den Kleinen Belagerungszustand an.

—\* Die „Nordb. Allg. Ztg.“ reproducirt die Mittheilung der „Politischen Nachrichten“, daß sie gegenüber den Meldungen ultramontaner Blätter in der Lage seien, sehr bestimmt zu erklären, daß der Kronprinz niemals geäußert habe, auf Grundlage der dreijährigen Bewilligung werde eine Verständigung über die Militärvorlage möglich sein.

—\* In einer Wahlrede theilte der nationalliberale Herr v. Gynern mit, Fürst Bismarck habe ihm vor acht Tagen auf seine Frage, wie es um Krieg und Frieden stehe, geantwortet: „Das wissen Sie gerade so gut wie ich. Wir leben im Frieden, aber sehen Sie auf die Vorbereitungen Frankreichs, auf die Barackenbauten, auf Boulanger, auf das seit 16 Jahren ertörende Geschrei der Patriotenliga, und dann werden Sie wissen, ob und was wir von Frankreich zu fürchten haben.“

—\* Graf Fürstenberg-Stammheim und 36 Mitglieder des katholischen rheinischen Adels ver-

## Von der Rehrseite.

Eine lehrreiche Geschichte.

Von F. Anstey.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Fünftes Capitel.

In Schimpf und Schande.

Des Tages Unheil wird von des Morgens Vorzeichen bereits verkündet.

Endlich kam der Schlaf und brachte ihm ein nur zu kurzes Vergessen. Erst als das graue Dämmerlicht des Morgens durch die Fenster schimmerte, erwachte Herr Vultitude zum vollen Bewußtsein seiner gräßlichen Lage.

Das Zimmer war bitterkalt; er blieb noch einige Zeit zitternd im Bett liegen und versuchte, sich seinen veränderten Zustand klar zu machen und sich auf die drohenden Gefahren des neuen Tages vorzubereiten.

Er war der Einzige, der schon wach, aber er konnte es nicht länger aushalten, müßig da zu liegen.

Ganz leise, aus Furcht, Jemand aufzuwecken und dessen Aufmerksamkeit in der Gestalt von Pantoffeln auf sich zu ziehen, brach er die krachende Eiskruste in einem der Waschbeden und wusch Gesicht und Hände in dem grimmig kalten Wasser. Er scheitelte sein Haar, was er seit Jahren nicht zu thun im Stande gewesen war, und schlich dann die dunkle, knarrende Treppe hinab.

Im Schulzimmer hatte eine gährende Magd eben wegen des rauchenden Feuers die Fenster geöffnet und die Temperatur, die an sich schon nicht übermäßig hoch war, dadurch noch weiter herunter gebracht.

Paul stand einige Minuten in sehr schlechter Laune vor dem Kamin. Wäre der Doctor ihm in diesem Augenblick entgegengetreten, so hätte die Wuth, die er empfand, ihm vielleicht den Muth gegeben, seine Leiden zu klagen und sogar seine Freiheit zu verlangen und zu erlangen. Aber das war ihm nicht beschieden.

Jetzt eben ging nämlich die Thür auf und ein kleines Mädchen trat herein; ein ganz reizendes kleines Mädchen, in zierlicher dunkler Kleidung mit einer fettschen weißen Schürze. Sie hatte schöne, graue Augen und glänzendes braunes Haar, das in weichen Locken über ihren Nacken herabfiel; ihr Gesicht war mehr oval als rund; um ihren Mund lag ein ernster Zug, obschon ihr Lächeln anmuthig und heiter war.

Sie lief mit einem leisen Ausruf der Freude auf Herrn Vultitude zu und streckte ihm beide Hände entgegen.

„Dich, lieber Dich,“ sagte sie, „ich bin so froh! Wißtst du doch, Du wärdest früh unten sein; Du warst's ja früher immer. Ich wäre gestern Abend so gern aufgeblieben, aber Mama wollte es nicht erlauben.“

Mancher alte Herr hätte sich sehr gefreut, so herzlich bewillkommnet zu werden, und würde die Gelegenheit ergriffen haben, die Kleine zu lieblosen und ihr den Hof zu machen. Was Knaben betrifft, so müßte es eine ganz übermäßig schlimme Schule gewesen sein, welcher Dulcie Grimstone nicht viel von ihren Schrecken benommen hätte.

Herr Vultitude jedoch hielt — wie schon gesagt worden — nicht viel von Kindern. Er fühlte sich durch

die Unterbrechung nur gelangweilt und belästigt, obschon er sich dieselbe nothgedrungen gefallen ließ.

„Ah,“ sagte er herablassend, „Du bist wohl Dr. Grimstone's kleines Mädchen, nicht wahr? Wie geht Dir's, liebe Kleine?“

Dulcie hielt inne und schaute ihn verwundert an, mit hochgezogenen Augenbrauen und bebenden Lippen.

„Was fällt Dir ein, so zu reden?“ fragte sie.

„Wie sollte ich denn reden?“ verfezte Paul.

„Früher sprachst Du nicht so zu mir,“ klagte Dulcie.

„Ich — ich dachte doch, Du würdest Dich freuen, mich zu sehen. Früher thatest Du es. Und — und wie Du zuletzt fortgingst, da batest Du mich, Dich — Dich zu — zu küssen, und ich that es, und ich wollte, ich hätte es nicht gethan.“

„Das ist ja entsetzlich!“ dachte Herr Vultitude. „Was soll ich thun? Das Kind sieht mich offenbar für den Schlingel von Dich an.“ „Ei — ei,“ sagte er laut, „kleine Mädchen wie Du sind noch zu jung für solche Thorheiten. Du solltest an Deine Puppen denken, an — an Deine Nähterei, aber nicht an Küsse!“

„Wie kannst Du so etwas sagen!“ rief Dulcie unwillig. „Du weißt recht gut, ich bin kein kleines Mädchen mehr, und ich habe aufgehört, mit Puppen zu spielen — ja beinahe ganz. O, Dich sei nicht so häßlich! Du hast Dich doch nicht anders besonnen?“

„Nein,“ sagte Paul kleinlaut, „nein, aber anders befordert. Aber laß das — Du kannst es doch nicht verstehen. Geh', spiele mit Deinen Puppen und set ein braves, artiges Kind!“

„Ich weiß, was es ist!“ rief Dulcie. „Du warst

# Am 21. Februar stimmen alle deutschgesinnten Wähler im Wahlkreise Löwenberg für Herrn Sanitätsrath Dr. Born in Greiffenberg i. Schles.

öffentlichen in der „Kreuzzeitung“ eine Erklärung, in welcher darauf hingewiesen wird, daß das Centrum statt einer großen nationalen Politik eine Politik des kleinlichen Nörgelns verfolgt, welche schließlich im offenen Bündniß mit dem demokratischen Fortschritt gendigt habe, und zwar das alles trotz der dringlichsten Mahnung des Papstes. Die Unterzeichner fordern ihre rheinischen Landsleute auf, treu und fest zum Kaiser zu stehen und mit ihnen zusammenzuwirken für eine katholisch-conservative Partei.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Februar. Die im Abgeordnetenhaufe heute eingebrachte Creditvorlage für die Ausrüstung der Landwehr und des Landsturms beziffert sich auf 12.011.655 Gulden. Die Beschaffung erfolgt durch Ausgabe einer procentigen Papierrente, eventuell durch eine schwebende Schuld.

Budapest, 15. Februar. Das „Amtsblatt“ publicirt die Enthebung des Finanzministers Szaparys von seinem Posten, die Vertrauung Tisza's mit der Leitung des Finanzressorts, des Ministers Orczy mit der Leitung des Ministeriums des Innern, sowie die Ernennung des Directionspräsidenten Lufacs zum Staatssekretär des Communicationsressorts. — Im Abgeordnetenhaufe ist die Creditvorlage in Höhe von 7.460.000 Fl. für Reservekriegszwecke der Honvedarmee und der Ausrüstung des ersten Landsturmaufgebots eingebracht und dem Wehrausschusse, sowie dem Finanzausschusse überwiesen worden. Die Vertreter aller Parteien beschloßen gestern die debattelose Annahme der Vorlage!!

## Türkei.

\* In Strumbja (auch Strumiza genannt, Stadt von ca. 8000 Einwohnern) erfolgte die Entdeckung einer umfassenden, von Sofia aus geplanten Verschwörung zur Revolutionirung Macedoniens. Die türkische Behörde beschlagnahmte in Strumbja eine große Anzahl compromittirender Briefe, sowie Pläne und aufrührerische Plakate und nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Der Divisions-Commandant Ahmed Lufti Pascha begab sich sofort nach Strumbja, setzte dort einen Kriegsrath zusammen und publicirte den Belagerungszustand. Ein Bataillon Infanterie wurde telegraphisch von Matichora nach Strumbja dirigirt, wohin sich auch der Commandant der Freiwilligen von Uesküb, Sabit Pascha, und General Djewad Pascha begeben haben. Die militärischen Vorsichtsmaßnahmen in Macedonien sind besonders an der bulgarischen und rumelischen Grenze wesentlich verschärft worden.

## Italien.

Rom, 15. Februar. Die Zeitungen bestätigen die Nachricht, daß Depretis mit der Cabinettsbildung betraut worden sei und diesen Auftrag im Einkommen mit Robilant erfüllen werde.

## Geschichtliche Erinnerungen.

17. Februar 1810 Napoleon I. decretirt die Vereinigung des Kirchenstaats mit Frankreich. — 1880 Explosion im Winterpalast zu Petersburg.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 16. Februar.

\* Es besteht die Absicht, Sr. Majestät dem Kaiser und Könige bei Vollendung seines neunzigsten Lebensjahres, am 22. März dieses Jahres, den Glückwunsch der Städte Schlesiens in Form einer künstlerisch auszustattenden Gesamt-Adresse darzubringen. Das Verdienst, den Gedanken hierzu angeregt zu haben, gebührt dem Bürgermeister Heiborn in Brieg. Die Führung in der Angelegenheit hat der Oberbürgermeister von Breslau, Friedensburg übernommen. Die Anforderung zur Theilnahme ist von Breslau aus an sämtliche schlesische Städte ergangen, ein großer Theil derselben hat auch bereits geantwortet. Die Feststellung des Wortlautes der Adresse steht jedoch noch aus. Die würdige Ausstattung der Adresse soll in Schlesiens Hauptstadt, Breslau, von schlesischen Künstlern und von schlesischen Kunsthandwerkern bewirkt werden. — Hofentlich bereitet Schlesien diese Adresse würdig durch ein den Wünschen des Kaisers entsprechendes Wahleresultat am 21. Februar vor. Sonst hat sie keinen Werth.

\* Der Oberst z. D. Borghly, bisher à la suite des Hohenzollerschen Füsilier-Regiments Nr. 40 und Kommandant von Glogau, ist in Erinnerung an seine vor dem Feinde bewiesene Bravour und in Anerkennung der auch sonst von ihm geleisteten guten Dienste in den Adelsstand erhoben worden.

\* In der gestrigen Uebungsstunde des Männerturn-Vereins hatte ein Mitglied desselben das Unglück vom Red zu stürzen und sich den rechten Unterschenkel zu brechen. Dasselbe wurde mittels Tragkorbes in das städtische Krankenhaus transportirt.

\* Verloren wurde ein Siegelring mit Stein und ein dunkelgrünes Chenilletuch (letzteres im Theater), als gefunden wurden im Polizei-Bureau ein Schlüssel, ein Stempel-Verloque und ein Handschuh angemeldet.

\* In Schwarzbach, Stonsdorf, Seidorf u. a. D. sind Leute bemerkt worden, welche Zettel mit der Aufschrift: „Wählt Kräder“ in die Häuser warfen, bei jedem Anrufe aber schnell das Weite suchten und schon dadurch bekundeten, daß sie ein schlechtes Gewissen hatten. In den allermeisten Fällen wurde den Burschen zugerufen, man könne die Wische nicht brauchen, woran sie sich aber nicht kehrten. Wir machen hiermit auf diese Versuche, für die Socialdemokratie Propaganda zu machen aufmerksam, damit diese Agitatoren unschädlich gemacht werden können, so lange es noch Zeit ist!

\* Aus Schreiberhau wird uns geschrieben: Eine neue Förderung der Industrie, mittelst Erforschung

unserer Berge nach vermuteten und bestimmt vorhandenen unterirdischen Materialien und Werthen darf als sich angenommen werden, da in diesen Tagen, außer den seit längerer Zeit beim Roltkefelsen zu Schreiberhau betriebenen Eingrabungen und Bohrungen auf Magnet-Eisenerz wieder neue Einschürfungen auf dergleichen Erze in den danebengelegenen Grundstücken des Gasthofbesizers Friedrich Ziegert und Gutsbesizer Emrich zu Ober-Petersdorf begonnen und aufgenommen worden sind und diese Unternehmung jedenfalls für die Umgegend nutzbringend sein dürfte.

C Gestern debutirte der bisherige Abgeordnete Herr Dr. Barth zum ersten Male vor der diesjährigen Reichstagswahl und zwar in Warmbrunn. Der Saal des Gasthofs „zum schwarzen Kopf“ daselbst war gedrängt voll, die Hörerschaft schien inbessien, nach den vielfachen Unterbrechungen, die der Redner aus allen Theilen des Saales zu ertragen hatte, aus sehr gemischten Elementen zu bestehen.

Die Versammlung begann mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser und entwickelte Dr. Barth darauf sein Programm, welches dem Anschein nach aus freisinnigen Leitartikeln zusammengestellt war und die abgedroschenen Redensarten vom Hineinziehen des Kaisers in den Wahlkampf, der Bewilligung von „jedem Mann und jedem Groschen“, der Auflösung des Reichstags zum Zweck der Einführung von Monopolen, Abschaffung des allgemeinen Wahlrechts, der „unberechtigten Einmischung“ des Papstes in innerdeutsche Angelegenheiten, der Wahrung der Interessen des armen Mannes durch die Freisinnigen u. enthielt.

Herr Dr. Lange-Warmbrunn wies dagegen aus der vollständigen Rede des Fürsten Bismarck, die Anschuldigungen bezüglich des Monopols und des Wahlrechts zurück. Herr von St. Paul-Fischbach wies darauf hin, daß noch immer, wo die Fortschrittspartei gegenüber den Warnungen des Fürsten Bismarck die Friedensposaune habe erschallen lassen, Krieg gefolgt sei und daß der Mann mit der Redensart vom „stählernen Widerstande gegen den eisernen Kanzler“ wohl kaum geeignet sei, den Willen der Wähler zum Ausdruck zu bringen.

Wenn Herr Dr. Barth in allen Versammlungen, in denen er sein „Programm“ entwickelt, ebenso abgeführt wird, wie gestern in Warmbrunn, so wird er seiner Partei mehr schaden als nützen. Die nationale Sache ist durch seine gestrige Niederlage bedeutend gekräftigt worden.

\* In einigen Demokratenblättern werden anlässlich der Umänderung des Titels des Gustav Freitag'schen Lustspiels „Die Journalisten“ in „Die Journalisten oder Wahlmanöver“ auch die Titel einiger anderer Opern, Schau- und Lustspiele in dieser Weise zur Umänderung empfohlen, z. B. „Tannhäuser oder die päpstliche Intervention“, „Faust oder die Cartellbrüder“ u. Wir empfehlen zur Verbollständigung noch folgende

in Gesellschaften und saßt irgend ein schreckliches Mädchen, das Dir — — besser gefällt als — — als ich!“

„Das ist absurd,“ sagte Herr Vultitude. „Du kannst nicht denken, wie absurd das ist! Es ist wirklich recht thöricht von Dir, so zu weinen. Du irrst Dich. Ich bin nicht der Dich, den Du früher kanntest!“

„Ich weiß wohl, Du bist es nicht,“ schluchzte Dulcie. „Aber, Dich, Du wirst es wieder werden. Versprich mir, Du wirst es wieder werden!“ Und zu Paul's Schrecken und Entsetzen schlang sie ihre Arme um seinen Hals und weinte, an seine Brust geschmiegt, ganz erbärmlich.

„Alle Wetter!“ rief er, „laß mich los! Thue das nicht. Ich höre Jemand kommen. Wenn es Dein Vater ist, bin ich verloren!“

Aber es war zu spät. Ueber ihr Haupt weg sah er Tipping in's Zimmer treten und ihnen drohende Blicke zuwerfen. Auch Dulcie sah ihn; eilig lief sie an ihm vorüber und hinaus und ließ Paul und Tipping allein.

Zuerst herrschte Stillschweigen, dem aber Tipping bald ein Ende machte mit den Worten: „Was hast Du ihr gesagt, daß sie weint?“

„Was geht das Dich an?“ antwortete Paul, vergebens bemüht, das Bittern seiner Stimme zu verbergen.

„Ich will Dir sagen, was es mich angeht,“ antwortete Tipping; „ich selber habe Dulcie lieb, vom ersten Tage, seit ich in der Schule bin, und sie hatte nie ein freundliches Wort für mich. Ich habe mir nicht denken können, warum, und jetzt sehe ich, daß

Du dran schuld bist. Wie kannst Du so frech sein? Ich habe es selbst gehört, wie sie Dich „lieber Dich“ nannte!“

„Sei nicht so dumm!“ versetzte Paul ärgerlich.

„Ich verbitte mir Deine Unverschämtheit,“ sagte Tipping drohend. „Nur! Dir, was ich sage. Ich erlaube nicht, daß Dulcie von einem armseligen Nicht aus der zweiten Klasse, wie Du, belästigt wird; sie verdient etwas Besseres, und ich sage Dir, wenn ich Dich wieder mit ihr sprechen sehe, wie eben jetzt, so wird es für Dich die schönsten Hiebe setzen, die Du je in Deinem Leben bekommen hast. Also nimm Dich in Acht!“

Jetzt kamen auch die übrigen Knaben, einer nach dem andern, und hockten um's Feuer. Paul wich aus der Nähe des schwer gekränkten Tipping und schaute traurig zum Fenster hinaus auf die leere Straße.

„Ich muß mich dem Doctor offenbaren,“ dachte er; „aber sowie ich den Mund aufthue, droht er mit dem Stock. Bleibe ich länger hier, so wird das kleine Mädchen immer wieder mit mir sprechen wollen und ich werde dafür von dem rothhaarigen Bengel geprügelt. Wenn ich mir nur das Herz fassen könnte, nach dem Frühstück mit dem Doctor zu reden.“

Nicht ohne Befriedigung erinnerte er sich jetzt, daß er laut seines Sohnes Schulrechnungen für „Fleisch zum Frühstück“ extra bezahlt, denn er begann mit dem natürlichen Verlangen eines jungen und gesunden Körpers einen starken Appetit zu empfinden.

Um acht Uhr kam der Doctor herein, kündigte das Frühstück an und führte die Knabenschaar nach einem

Raume, der den Namen „Speisesaal“ führte, einem langen, niedrigen Zimmer im Souterrain, mit einer sehr großen, mit Wasserhähnen und Backofen versehenen Feuerstelle, welche Einen auf die Vermuthung brachte, daß der Speisesaal ursprünglich als Waschküche gedient habe.

Der Doctor nahm allein an einem Quertische Platz, der das Ende einer der beiden Tischreihen bildete, welche mit weißen Kaffeetassen, sowie gehäuft vollen Butterbrotschüsseln bedeckt waren, während Frau Grimstone, mit Dulcie und Tom an ihrer Seite, am anderen Ende derselben Tischreihe, hinter zwei großen häßlichen blechernen Kaffeurnen saß.

Aber wie Herr Vultitude, hungriger als er seit Jahren gewesen, seinen Platz an einem der Tische gefunden hatte, bemerkte er voller Ekel auf seinem Teller — nicht, wie er zuversichtlich erwartet hatte, ein paar liebliche Seizeier, auch nicht ein dampfendes, wohlbutendes knuspriges Bratwürstchen oder ein verlockendes Omelette, nicht einmal ein paar gebratene Speckschnitte, sondern ein paar widerliche, kopflose, in galligem, grünem Del schwimmende Sardinen, die ihn schlechtthin anekelten. Dennoch gewann er es über sich, sie zusammen mit etwas dünnem Kaffee herunterzuwürgen. Aber die Mahlzeit war so verschieden von dem reichlichen, gut zubereiteten Frühstück, zu dem er sich tagtäglich seit langen Jahren als etwas selbstverständlichem niedergelegt hatte, daß er sich recht elend und unglücklich fühlte.

(Fortsetzung folgt.)

Am 21. Februar stimmen alle deutschgesinnten Wähler im Wahlkreise Volkenhain-Landeshut-Jauer für Herrn Professor Dr. Gnelst in Berlin.

Veränderung: „Der Feldprediger oder Nieder mit dem Freisinn, hoch das Vaterland!“

\*† In unserem gestrigen Bericht über die Wählerversammlung in Sierzdorf bitten wir zu lesen „Herr Pastor Kettner“ statt „Herr Pastor Benner“ und diesen Druckfehler zu entschuldigen.

\*‡ Das unqualifizierbare Gebahren der Freisinnigen erregt überall die höchste Entrüstung. Wie im Löwenberger „Bürger- und Hausfreund“ mitgeteilt wird, hat „unser“ Herr Halberstadt in einer seiner Wahlreden im Kreise Löwenberg geäußert, daß die Autorität Sr. Majestät auf militärischem Gebiete in Anbetracht seiner Jahre keine unumstößliche mehr sei!! Diese Worte bedürfen keines Commentars. Die „Pflanz“, welche Herrn Halberstadt von allen Seiten des Saales entgegenbrachten, werden ihm wohl gezeigt haben, daß die Pietät gegen unsern Kaiserlichen Herrn ein Punkt ist, über den man im Kreise Löwenberg nicht mit sich spaßen läßt. Die dortigen Wähler werden die richtige Antwort auf diese abscheuliche Aeußerung am Wahltag hoffentlich nicht schuldig bleiben!

th. Alt-Kemnitz, 15. Februar. „Frisch auf zum muthigen Kampfe“ — das ist jetzt die Losung des Tages für jeden Patrioten, denn es handelt sich darum, daß ein blutiger Reigen der Wölfer vermieden werde, welcher die Welt erschüttern würde.

Heute Abend tagte deshalb hier im Saale der „Freundlichkeit“ eine Versammlung, wozu die Wähler aller Partei-Richtungen eingeladen waren, um sich den Candidaten der vereinigten regierungsfreundlichen Parteien des hiesigen Kreises: Herrn von Schendendorff-Börlitz vorstellen zu lassen.

Den Vorsitz der sehr zahlreichen Versammlung führte Herr Oberamtmann Bängner. Nachdem derselbe den Zweck der Versammlung dargelegt und mit einem begeisterten ausgenommenen Hoch auf den Kaiser geschlossen, ergriff der von ihm vorgestellte Candidat das Wort.

In überaus klarer, ruhiger, auch den Gegner sehr rücksichtsvoll behandelnder, für Jedermann verständlicher Weise entwickelte Herr von Schendendorff seine Ansicht über das Septennat und die Gründe, weshalb es unbedingte Pflicht sei, für dasselbe einzutreten. Gegen das Ende seiner mit großer Aufmerksamkeit angehörten Rede sprach er noch seine Ansichten aus über Monopole (dagegen), über Beendigung des Kulturkampfes und Beibehaltung des jetzigen Wahlsystems (dafür) und forderte dann in der entgegenkommendsten Weise zu Interpellationen auf. Da sich vorläufig Niemand zum Wort meldete, hielten noch einige Herren der regierungsfreundlichen Parteien Ansprachen, von denen besonders die des Herrn Landgerichts-Director Haacke, welcher in sehr drastischer, durch Hinweisung auf ländliche Verhältnisse erläuternden Weise den Werth resp. Unwerth der Bewilligung des „Freisinn“ darlegte, von der Versammlung sichtlich mit großem Beifall aufgenommen wurde. — Die nun bald darauf erfolgenden Interpellationen von gegnerischer Seite über Monopole, Reichsteuer, Kulturkampf, die Jacobinischen Briefe u. a. beantwortete Herr von Schendendorff in so sachgemäßer überzeugender Weise, daß auch die Gegner befriedigt schienen und zum Theil sich auch bekümmert erklärten. — Mit Ausnahme eines kurzen, etwas erregten Zwischenfalls nahm die ganze Versammlung einen durchaus befriedigenden Verlauf, und wird wohl kaum Jemand den Saal anders als mit dem Gefühl verlassen haben, daß die Vertheidigung des Standpunktes der regierungsfreundlichen Parteien auf fruchtbaren Boden gefallen. —

Ein kurzes kerniges Hoch des Herrn Candidaten auf das deutsche Vaterland bildete den Schluß der Versammlung.

Gott schütze und erhalte unser Vaterland!

Rohrloch, 16. Februar. Schon wieder wurde gestern Abend gegen 7 Uhr die Gemeinde durch Feuer in Schrecken versetzt. Diesmal brannte die Bauer August Trenkler'sche Besizung, und zwar ist dieselbe bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich sofort auf den 15jährigen Diensthjungen des zc. Trenkler, Robert Siegert, welcher auch alsbald die That eingestand. Da ihm das Dienen nicht paßte, wollte er sich auf diese Weise seiner ihm mißliebigen Stellung entledigen. Der jugendliche Brandstifter sitzt bereits in Hirschberg hinter Schloß und Riegel. Der Abgebrannte ist zwar mit Gebäuden und Mobilien zc. versichert, doch trifft ihn immer noch ein bedeutender Schaden. Außer der Gemeindepriße waren hintereinander er-

schienen: Die Spritzen von Hoberstein, Schildau, die Malwaldauer Feuerwehr, die Gemeindepriße Fischbach, die Fischbacher Feuerwehr, die Gemeindepriße Seiffersdorf, die Kupferberger Feuerwehr, die Gemeindepriße Neuborf, die Lomnitzer Feuerwehr.

Greiffenberg, 15. Februar. Am Sonntag Nachmittag ist ein bekannter rother Agitator, dessen brutales Auftreten schon wiederholt Anstoß erregt hat, aus einem hiesigen Hotel hinausgewiesen worden; der Wirth hielt dies für das Beste, da bei der hochgradigen Aufregung, welche der Großsprecher hervorgerufen, demselben leicht „etwas Menschliches“ passiren konnte.

Löwenberg, 14. Februar. Ein Act ungläublicher Rohheit wird aus einem Ort unserer Umgebung berichtet: Ein Mensch hat das 4jährige Kind seiner Wirthin an den heißen eisernen Ofen gehalten, bis auf dem Körper des armen Wesens Blasen entstanden sind. Diese Blasen hat er aufgeschlagen und das Kind an Händen und Füßen gebunden, in den Schornstein gehängt.

□ Goldberg, 15. Februar. Der königliche Landrath, Freiherr von Rothkirch-Trach, erläßt in einer Extra-Ausgabe des Kreisblattes einen Wahlausruf, in welchem er auf die unwahren Darstellungen der gegnerischen Parteien hinweist und die Wähler über die wahre Bedeutung der Neuwahlen aufklärt. — In der vergangenen Nacht brachen Diebe in den Laden des Herrn Kaufmanns Foltie hier selbst ein und erbrachen die Kasse, welche der Kaufmann leider am Abend zu entleeren vergessen hatte. Die Diebe hatten es lediglich nur auf Geld abgesehen, denn außer der Tageskasse und der Wechselkasse, in welcher sich 15 Mark befanden, war alles andere unberührt gelassen worden. — Auf Grund des Reichsgesetzes vom 8. December 1884 ist vom Herrn Regierungs-Präsidenten zu Liegnitz für den Bezirk der Schlosser-, Büchsenmacher-, Zengschmiede-, Messerschmiede-, Feilenhauer-, Klempner-, Kupferschmiede- und Selbgeißer-Innung mittels Verfügung vom 4. v. Mts. bestimmt worden, daß Arbeiter, obwohl sie das Schlosser- zc. Gewerbe betreiben und selbst zur Aufnahme in die Innung fähig sein würden, gleichwohl der Innung nicht angehören, vom 1. April cr. ab Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen.

Liegnitz. Ein hiesiger Schlossermeister confiscirte dieser Tage seinen Lehrlingen eine ganz gefährliche Waffe, welche aus einem etwa 60 Centimeter langen Stöcke von ca. 4 Centimeter Durchmesser bestand und mit Drathnägeln über und über gespickt war, so daß die Spitzen derselben etwa 1 Centimeter weit vorstanden. Bei Ablieferung des Stöckes an die Polizei-Verwaltung gab der Meister an, seine Lehrlinge hätten nach eigenem Geständnisse den Stock nur deshalb angefertigt, weil sie auf dem Nachhausewege aus der Handwerker-Fortbildungsschule oft gezwungen würden, sich vor den Angriffen, besonders der Fleischerlehrlinge zu schützen, welche sie sehr oft mit Messern bedrohten. Netze Zustände! — Die Kinder einer hiesigen Arbeiterfamilie hatten am Sonntag Abend ihr Butterbrot erhalten. Mochte nun „Brotneid“ oder sonst etwas die Kinder erregt haben, genug, es entstand Streit zwischen ihnen und eines derselben ergriff ein auf dem Tische liegendes Messer und schlug mit demselben nach seiner Schwester. Leider traf es dieselbe direct in's Auge, so daß sofort die Sehkraft gestört wurde und, wie ein bald herbeigeholter Arzt constatirte, nie mehr hergestellt werden dürfte. — In einem hiesigen Restaurant verkehrt seit längerer Zeit ein hiesiger Einwohner, welcher früher in Berlin gelebt hat und nur des Pökenhofer Bieres wegen, welches in obigem Restaurant verzapft wird und welches ihm vorzüglich mündet, Stammgast wurde. Leider muß er sich, wie er sagt, diesen Genuß jetzt versagen, da es sich mit seiner patriotischen Gesinnung nicht verträgt, Bier aus einer Brauerei zu trinken, deren Director (Goldschmidt) als freisinniger Reichstags-Candidat austritt. Bravo!

Grottkau, 12. Februar. Gestern Vormittag gegen 10 Uhr wurde die unverehelichte Pauline Scholz aus Märdorf hiesigen Kreises in anscheinend schwerem krankem Zustande auf der Chaussee in der Keiffer Vorstadt liegend vorgefunden und in das hiesige Krankenhaus geschafft, woselbst es sich indessen bald herausstellte, daß selbige nicht krank, sondern sinnlos ange-trunken und bereits erfroren war. — Vor einer in Grottkau abgehaltenen Versammlung von Centrumswählern hatte Graf Praszma, der dortige ultramontane Candidat, die Haltung des Centrums vertheidigt. Darauf nahm Graf Sierstorff-Ernsdorf das Wort, um zu erklären, daß er, wie eine größere Anzahl Wähler des Wahlkreises sich für das Septennat erkläre; er habe dies auch von dem Grafen Praszma erwartet; es möge demselben empfohlen sein, für das Septennat zu stimmen. — Der Meinungsverschiedenheit im ultramontanen Lager wurde also in einer Versammlung von Centrumswählern bereits offen Ausdruck gegeben.

Handelsnachrichten.

Breslau, 15. Februar. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro Februar 35,30, pro April-Mai 36,10, pro Juli-August 37,70. — Roggen pro April-Mai 126,00, Mai-Juni 128,00, Juni-Juli 131,00 — Rüböl loco pro Februar 45,50, pro April-Mai 46,00. — Zint: fest.

Breslau, 15. Februar. (Course.) Ungarische Goldrente 76-<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez., Russische 1880er Anleihe 78<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-79 bez., Russ. 1884er Anleihe 91<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-92 bez., Oesterreichische Credit-Actien 441<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 77-76<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis <sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez., Russische Noten 182<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-182<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez., Türken 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez., Egypter 70<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez., Orient-Anleihe II 55 bez., Italiener 93 bez., Donnersmarkthütte 39<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-40<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez., Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 46 bez.

Beiträge für ein deutschfreisinnig-patriotisches Niederbuch.

II.

Met.: Studis auf einer Kell' zc.

Deutsche Wähler, tretet an!

Jauchet, jauchet!

Wählt den braven Fortschrittmann!

Jauchet, heida!

Ihn, der immer unverzagt

Kräftig „nein“ zu sagen wagt.

Jauchet, heida, heida,

Jauchet, jauchet,

Jauchet, heida, heida,

Jauchet, heida!

Nur der Kanzler, das ist klar,

Bringt dem Vaterland Gefahr,

Trachtet bloß nach eig' nem Ruhm

Und bedroht das Reuigtum.

Doch der Freisinn ist bedacht

Stets nur auf des Königs Macht,

Und daß Bismarck Böses hecht,

Nichter hat es gleich entdeckt!

Ja, der Freisinn ist nicht blind:

Krankentassen für's Gesind',

Schulen für den Unt'roffcier,

Alles d'rum bekämpfen wir.

Wenn der dieb're Socialist

Überall hindert ist,

Wenn im Reichsland deutsch man spricht:

Wahrlich, wir verschulden's nicht!

Jetzt verdeutschet man Posen schon,

Dampfer kriegen Subvention,

Woh, und gar dies Septennat! —

Ein Krin für Thron und Staat!

Aber bis zum letzten Hauch

Kämpfen wir nach altem Brauch.

Molle, ob er mahnt und fleht,

Spricht doch nur, wie er's versteht.

Wenn der Reichstag wieder tagt,

Bismarck sich mit Reden plagt,

Und er bringt 'nen Antrag ein,

Heißt es nach wie vor: nein! nein!

D'rum, ihr Wähler, tretet an!

Wählt den braven Fortschrittmann!

Ihn, der ewig unverzagt

Nein! Nein! Nein!!! zu sagen wagt.

Sangerhausen.

Bartsch.

(Eingekandt\*)

aus der Provinz Sachsen.

In einer der letzten Nummern Ihres geschätzten Blattes machen Sie die Bemerkung, daß Herr Dr. Barth sich gar nicht in dortigen Wahlkreise rühre. Wie sollte er auch? Gehört er doch zu den wenigen Nothhelfern der deutschfreisinnigen Partei und hat als solcher in einer ganzen Reihe von Wahlkreisen Candidaturen angenommen, so daß bei ihm zweifellos jeder Tag doppelt und dreifach besetzt sein wird. Hirschberg gilt den Anhängern des Herrn B. als völlig sicher, dort braucht er sich nicht mehr persönlich zu bemühen, dagegen ist in einigen anderen Kreisen der Ausgang des Kampfes sehr zweifelhaft. In diesen muß Herr B. mit aller Kraft thätig sein. So viel mir erinnerlich ist, hat er auch in einem Kreise der Provinz Sachsen für den Fall seiner Wahl die Annahme bestimmt zugesagt. Da werden also denn die guten Hirschberger mit einer Nachwahl beglückt und mögen zusehen, wen ihnen der große Eugen als Ersatz für Herrn B. zudictirt. Fällt aber Herr B. an allen anderen Orten durch, — nun, dann zieht er sich eben fein säuberlich auf seine Hirschberger Reservation zurück und vertritt dieselbe wie früher mit „ausnehmendem“ Fleiße im Reichstage.

\*) Wenn auch nachstehende Zeilen theilweise nicht mehr ganz zutreffen, so haben wir doch noch von anderer Seite erfahren, daß Herr Dr. Barth in einem Wahlkreise der Provinz Sachsen aufgestellt sei.

Bermischtes.

— Ursache und Wirkung. Schauspieler: Das ist ja eben das traurige in unserm Beruf, sobald der Saal leer ist, bekommt unsereiner kein Salair.

# An die Wähler des Löwenberger Wahlkreises.

Thier als wir erwartet hatten, werden wir zur Wahlurne gerufen. Die Mehrheit des Reichstages, wie sie aus den letzten Wahlen hervorgegangen ist, hat es über sich vermocht, unserem Kaiserlichen Herrn die Dauer derjenigen Einrichtung unseres Heerwesens zu verweigern, die **Er, der älteste deutsche Soldat, im Verein mit seinen in blutigen Kriegen erprobten Feldherren für unerlässlich hält**, wenn Er auch fernerhin als Schirmherr des Vaterlandes und Schützer seines Friedens walten soll.

Nach unseres Kaisers eigenen Worten sollen die von Ihm in Hinblick auf die immer verstärkte Rüstung unserer Nachbarn geforderten Maßregeln dazu dienen, die uns drohende **Kriegsgefahr** zu mindern. Denn nur ein starkes Deutschland schreckt den Friedensbrecher. **Tief bekümmert hat der Kaiser sich an sein Volk gewendet. Seine Deutschen werden ihn hören.**

In unermüdblicher Pflichttreue hat Er im preussischen Heere das Rüstzeug geschaffen, Seinem Volke die lang ersehnte Einheit und eine nie geahnte Größe zu erringen.

In schweren Kämpfen hat er die Krone der Hohenzollern für des Vaterlandes Wohlfahrt und Ehre eingesetzt. Umgeben von der Mißgunst des Auslandes hat Er in sechszehn bewegten Jahren den Frieden unserem Volke mit starker Hand zu erhalten gewußt.

Wer ist **berufener** als Er, zu ermessen, was dem Heere frommt, damit es weiter trotz aller dunklen Wolken am Horizont uns den Frieden wahre!

**Nichts Neues fordert Er, sondern daß es auch fernerhin gehalten werde, wie es Rechtens war, seitdem das Reich besteht.**

**Laßt Euch nicht irren: Kein einziges unserer verfassungsmäßigen Rechte soll nach feierlicher Versicherung angetastet, kein Monopol vorgeschlagen werden.** Wollt Ihr den Erklärungen der berufensten Persönlichkeiten und nächsten Rathgeber der Krone nicht glauben?

**Gefährdet** aber ist die Wehrkraft des Reichs und damit sein Bestehen, unser Aller Sicherheit! Soll der **Dank**, welchen das deutsche Volk seinem Heldenkaiser zum 90. Geburtstage darbringt, darin bestehen, daß es des Kaisers Werk ins Wanken bringt?

Laßt allen inneren Hader. **Unser Feldruf werde: Das Vaterland, nicht die Partei!** Darum auf zur Wahl!

Es ist uns gelungen, aus der Mitte unseres Wahlkreises heraus einen Mann zu finden, der wie kein Anderer unseren Kreis und was uns Noth thut, kennt, dem Ihr in mancher ernstesten Stunde Eures Privatlebens bereits Euer Vertrauen bewiesen habt und der Euer Vertrauen allerzeit treu gerechtfertigt hat!

Unser alleiniger Candidat ist

## Herr Sanitätsrath **Dr. Born** in Greiffenberg i. Schl.

(Folgen 497 Unterschriften.)

Erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die früher Herrn Maurermeister **Ike** gehörige

### Ziegelei

käuflich erworben habe, empfehle mich daher zur Lieferung von gut gebrannten Mauerziegeln unter den annehmbarsten Bedingungen.

**G. Hansel.**

NB. Bestellungen werden in meiner Ziegelei durch den Ziegelmeister **Krebs** oder in meiner Wohnung, **Villa Ende** in **Herischdorf**, entgegengenommen.

Für den durch Brandunglüd schwer heimgegangenen Bauergutsbesitzer **Wilhelm Geisler** in **Gotschdorf** gingen in der Exp. d. Bl. ferner ein von:  
Herrn Zimmermann in Haynvorwerk 1 Mt.  
Weitere Beträge werden in der Exp. der „Post aus dem Riesengebirge“ angenommen.

### 10 Mark.

Ein schwarz-weißer stockhaariger Jagdhund, auf den Namen „Nero“ hörend, ist entlaufen. Wiederbringer erhält obige Belohnung.  
**Wernicke,**  
Amtmann in Fischbach.

### Geld-Lotterien.

Eölnner Dombau-Loose 3 Mt., 331  
Ulmer Dombau-Loose 3 Mt.,  
Marienburger Gelb-Loose 3 Mt.,  
1/2 Loos Mt. 1,70, 1/4 Loos Mt. 1.  
Jede Liste 20 Pf., Porto 10 Pf.  
**Rob. Weidner, Hirschberg.**

### Gesucht

Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von **500 Mark** und gute Provision.  
**Hamburg. J. Stiller & Co.**

**Leberthran,**  
nur beste ärztlich empfohlene Marken, zu äußerst billigen Preisen bei  
**Victor Müller, am Burghurm.**

### Meteorologisches.

16. Februar, Vorm. 9 Uhr.  
Barometer 743mm (gestern 742). Luftwärme  
-8°R. Niedrigste Nachttemperatur -10°R.  
**F. Hapel, Schildauerstraße 7.**

**Neu!** Verlag von **Paul Oertel, Hirschberg.**

**Führer durch Messersdorf und seine nächste Umgebung,**  
von **Oskar Rühle.**

Auf Franklofenbung von **30 Pf.** (auch in Briefmarken) erfolgt Frankolieferung.

**Zehrmann's Hotel und Restaurant.**  
Heute, Donnerstag den 17. Februar:

**Großes humoristisches Concert.**

**Feuerwerks-Marsch** von Peuscher.  
**Schottischer Hochzeitmarsch.**  
Auf allgemeinen Wunsch zum letzten Male:  
**Türkische Schaarwache.**

**Blühende Topfgewächse** empfiehlt **Paul Kambach.**

**PolYTECHNISCHER Verein.**  
Donnerstag den 17. Februar, Abends 8 Uhr:  
Vortrag des Herrn Oberpostsecretair **Lungk:**  
„Ueber die Geschichte der deutschen Post.“  
Mittheilungen über interessante, bei Wellblechbedachungen gemachte Erfahrungen. 449  
Der Vorstand. **R. Hoffmann.**

**Stadttheater in Hirschberg.**  
Donnerstag den 17. Februar:

Auf allgemeines Verlangen:  
Einmalige Aufführung:  
**Der Trompeter von Säckingen.**

**Controllbücher für Pferdehändler**  
zu haben bei **Paul Oertel, vorm. W. Pfund, Hirschberg.**

**Berliner Börse vom 15. Februar 1887.**

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
10 Frcs.-Stücke	16,115	Pr. Bb.-Cb. VI. rück. 115	4 1/2 113,40
Imperials	—	do. do. X. rück. 117	4 1/2 109,50
Oesterr. Banknoten 100 Ft.	158,80	do. do. X. rück. 100	4 100,30
Russische do. 100 R.	182,55	Preuß. Hyp.-Befr.-Act.-G. Cert.	4 1/2 102,60
<b>Deutsche Fonds und Staatspapiere.</b>		Schlesische Bod.-Cred.-Befr.	5 103,25
Deutsche Reichs-Anleihe	4 104,70	do. do. rück. à 110	4 1/2 109,75
Preuß. Conf. Anleihe	4 103,90	do. do. rück. à 100	4 100,90
do. do.	3 1/2 98,90	<b>Bank-Actien.</b>	
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 99,90	Breslauer Disconto-Bank	5 85,75
Berliner Stadt-Oblig.	4 102,30	do. Wechsel-Bank	5 1/2 97,10
do. do.	3 1/2 100,25	Niedersächsischer Bank	5 89,90
Berliner Pfandbriefe	5 115,25	Norddeutsche Bank	6 1/2 140,00
do. do.	4 109,30	Oberlausitzer Bank	5 1/2 100,50
Bommerische Pfandbriefe	3 1/2 96,50	Oesterr. Credit-Actien	8 1/2 443,50
Bosensche do.	4 100,90	Bommerische Hypotheken-Bank	0 56,60
Schles. alllandschaftl. Pfandbriefe	3 1/2 96,60	Bosener Provinzial-Bank	6 1/2 113,60
do. landschaftl. A. do.	3 1/2 96,50	Preußische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 1/2 98,25
do. do. A. u. C. do.	4 1/2 —	Preuß. he. Centr.-Bod.-C.	8 1/2 129,50
Bommerische Rentenbriefe	4 103,00	Preussische Hypoth.-Befr.-A.	5 1/2 95,50
Bosensche do.	4 103,00	Reichsbank	6 1/2 136,00
Preussische do.	4 102,75	Sächsische Bank	5 1/2 112,80
Schlesische do.	4 102,75	Schlesischer Bankverein	5 102,50
Sächsische Staats-Rente	3 90,10	<b>Industrie-Actien.</b>	
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 144,00	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2 60,00
<b>Deutsche Hypotheken-Certifikate.</b>		Breslauer Pferdebahn	5 128,00
Deutsche Gr. Cb. Pfbr.	3 1/2 95,50	Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2 263,80
do. do. IV	3 1/2 95,50	Braunschweiger Gute	6 130,00
do. do. V	3 1/2 89,75	Schlesische Leinen-Ind. Krauska	7 123,75
Pr. Bb.-Cb. rück. I. u. II. 110	5 110,50	Schlesische Feuerversicherung	30 1570
do. do. III. rück. 100	5 105,50	Havensbg. Spin.	7 107,50
do. do. V. rück. 100	5 106,00	Bank-Discount 4% — Lombard-Zinsfuß 5%	
do. do. VI. rück. 100	5 105,60	Privat-Discount 3 1/2%	

## Nachlaß = Auktion.

Freitag den 18. Februar cr., Vormittags von 9 Uhr an werde ich im Gasthose „zum Kynast“ hieselbst:  
diverse gute Möbel, Kleidungsstücke, Betten, Matratzen, Wäsche, Haus- und Küchengeräthe etc.  
freiwillig gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkaufen.  
Hirschberg, den 15. Februar 1887.

**Kaps,**  
Gerichtsvollzieher, Stadtbrauerei.

Hervorragendes populär naturwissenschaftliches Sammelwerk.

250

**B**ibliothek der gesamten Naturwissenschaften  
unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner.  
Herausgegeben von Dr. Otto Dammmer.  
Verlag von Otto Weiser in Stuttgart.  
Erscheint in Lieferungen à 1 Mk. Ist prachtvoll und reich illustriert.  
Abonnements in allen Buchhandlungen.

## Stimmzettel

auf den Namen des

**Herrn v. Schenckendorff**  
aus Görlitz lautend, sind in jeder beliebigen Anzahl in der Expedition der „Post aus dem Riesengebirge“ und von Herrn Rentier **Thamm** in Hirschberg, Wilhelmstraße, zu beziehen. 456

Dieselben werden auf schriftliche Bestellung sofort versandt.

**Die Vorstände**  
der vereinigten Conservativen und Nationalliberalen.

# An die Wähler aller Parteien im Wahlkreise Hirschberg-Schönau!

Am 21. Februar sind wir mit dem ganzen deutschen Volk zu einer folgenschweren Entscheidung berufen.  
Feldmarschall Moltke hat erklärt:

„wird die Militairvorlage abgelehnt, so haben wir, fürchte ich, den Krieg ganz sicher; eine Bewilligung auf nur drei Jahre genügt nicht.“

Die verbündete Majorität des aufgelösten Reichstages, — Freisinnige, Centrum, Polen, Welsen, Elsässer und Socialdemokraten — haben trotzdem die Vorlage der Reichsregierung zu Fall gebracht.

Die Folgen dieser Ablehnung sind unabsehbar, wenn nicht das deutsche Volk bei der Neuwahl Wandel schafft.

Wähler! es handelt sich darum, Männer in den Reichstag zu senden, welche entschlossen sind, der Reichsregierung zu bewilligen, was sie zum Schutze des Reiches und zur Erhaltung des Friedens für nothwendig hält.

Wir sollen Zeugniß geben, ob wir in dieser für unser Vaterland wichtigsten Frage größeres Vertrauen setzen; in das Urtheil der Gegner der Regierung, deren Haltung als unpatriotisch auch vom Auslande verurtheilt wird, oder in das Urtheil unseres Kaisers, des gefeiertsten Monarchen der Welt, seines Kanzlers, der trotz aller Anfeindung unsere nationale Einheit zu stärken nicht ermüdet, und des genialen Feldmarschalls, der uns den Weg zu glorreichen Siegen gewiesen hat.

Wähler! Laßt uns einen Mann wählen, welcher der Reichsregierung in dieser Frage unbedingt zur Seite stehen will.

Als einen solchen empfehlen wir

**Herrn Telegraphen-Directionsrath a. D.**

# Stadtrath von Schenckendorff in Görlitz.

Herr von Schenckendorff gehört der nationalliberalen Partei an und ist als Vertreter des Wahlkreises Lauban-Görlitz Mitglied des Abgeordnetenhauses. Er ist ein nach allen Seiten unabhängiger Mann und wird jeder Zeit ebenso warm für die Interessen des Volkes eintreten, wie er unwandelbar fest stehen wird in Ehrfurcht und Liebe zu Kaiser und Reich.

Wähler aller Parteien!

# Höher als die Partei steht das Vaterland!

Wollt Ihr Sicherheit gegen den auswärtigen Feind, wollt Ihr Frieden und Einigkeit im Innern — so stimmt Mann für Mann am 21. Februar mit uns für

## Herrn Stadtrath von Schenckendorf in Görlich.

Hirschberg, im Februar 1887.

### Die Vorstände der vereinigten Conservativen und Nationalliberalen.

S. A.:

Conrad, Hauptmann. Fiek, Apotheker. Heym, Staatsanwalt. Linke, Stadtrath und Fabrikbesitzer.  
Dr. Rosenberg, Professor. von Rotenhan, Rittergutsbesitzer.

**Hirschberg:** Altmann sen., Fabrikbesitzer, Ahrens, Baumschulenbesitzer, Felscher, Rechtsanwalt, Haacke, Landgerichtsdirektor, Günther, Hauptmann, Kühne, Postdirector, Cramer, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector, G. Kallinich, Möbelfabrikant, R. Kallinich, Privatmann, Haude, Zimmermeister, Hoffmann, Fabrikbesitzer, Kaschel, Landgerichts-Director a. D., Klose, Steuerinspector, Krause, Apotheker, Krause, Stadtrath a. D., Rode, Mittelschullehrer, Schenk, Pastor, Seydel, Landgerichtsrath, Schnabel, Postsekretair, Schramm, Fabrikbesitzer, Strassburger, Apotheker, Stolpe, Kaufmann, von Wegerer, Generalmajor z. D., Grünmacher, Oberstlieutenant a. D., Scharfenberg, Maler, Krause, Klempnermeister, Sobel, Lieutenant, Oertel, Buchdruckereibesitzer, Springer, Photograph, Roehl, Redakteur, Wendlandt, Schuhmachermeister, **Schmiedeberg:** Eduard Klein, Gutsbesitzer, Gustedt, Apotheker, Mende, Commerzienrath, Conrad, Gutsbesitzer, von Gersdorf, Amtsrichter, von Wedell, Oberst z. D., Grosser, Zimmermeister, Herrmann, Berqverwalter, C. Weichert, Gutsbesitzer. **Schönau:** Hinderer, Amtsrichter, Beyer, Apothekenbesitzer, Jänisch, Kaufmann, Ebert, Lederhändler, Glösch, Fleischermeister, Linke, Tuchkaufmann, Haenel, Beigeordneter, Malt, Büroermeister, Hapel, Kreis-Begebau-Commissarius, Fritsch, Rentier, Lindner, Chauffee-Auffseher, Petermann, Amtsrichter. **Arnsberg:** E. Klose, Scholtiseibesitzer. **Arnsdorf:** Kahl, Maurermeister. **Warmbrunn:** Graf Schaffgotsch, Jahn, Dr. med., Hentschel, Gemeindevorst., A. Bergmann, Juwelier, E. Füllner, Fabrikbes., Castelsky, Apotheker, Traug. Weiss, Fabrikant, G. Wanka, Schmiedemstr., F. Guttman, Klempnermstr., König, Hotelbes., H. Kölz, Tapezierer, H. Liebig, Bäckermstr., Reinh. Liedl, Fabrikbes., Dr. Höhne, Sanitätsrath, Emanuel Walter, Osw. Grossmann, Obergärtner, H. Wiedemann, Mühlensbes., Viet. Nagel, Fabrikbes., F. Willig, Schlossermstr., Major Hickmann, Postdirector, Cogho, Hauptmann a. D., Hensel, Rentier, Haude, Schuhmacherstr. **Straupitz:** Max Erfurt, Fabrikbes., Dittmann, Gemeindevorst., H. Kuhnert, E. Dickadt, Buchhalter, Mende, Schmiedemstr., J. Matthäi, Partikulier. **Zannowitz:** Schumanna, Fabrikbesitzer, Wilhelm Graf zu Stolberg, General der Cavalerie. **Zillertal:** Dr. Wehner, pract. Arzt, Meyer, Fabrikdirector, Hahn, Lehrer. **Herischdorf:** Vater, Rentier, Ansoorge, Bauunternehmer, Heinrich, Mühlensbesitzer, Heinrich, Rentier. **Seitendorf:** Titze, Lieutenant, Lochmann, Superintendent. **Lomnitz:** Arndt, Premier-Lieutenant, v. Küster, Rittergutsbesitzer, Härtel, Schmiedemeister, Neumann, Schmiedemeister, W. Exner, Bauergutsbesitzer, Beier, Bauergutsbesitzer, H. Mende, Gemeindevorsteher, Mende, Bauergutsbesitzer, Kambach, Bauergutsbesitzer, Senfkleben, Cantor emer., Tost, Gutsbesitzer, Hoffmann, Fabrikbesitzer. **Kupferberg:** Schmude, Bürgermeister, Ruhm, Beigeordneter, Alex, Rathmann, Kronlob, Schornsteinfegermeister. **Buchwald:** Mende, Bauergutsbesitzer. **Neufirch:** Fehr. von Zedlitz, Rittergutsbes., Brunschwitz, Postagent. **Fischbach:** v. St. Paul, Corvetten-Capitain a. D. und Hofmarschall, Harzbecher, Sattlermeister, Wernicke, Amtmann, Hampel, Ortsvorsteher, Fischer, Bauergutsbesitzer, Kambach, Bauergutsbesitzer, Kriegel, Bauergutsbesitzer, Kriegel, Großgärtner, Koppe, Großgärtner, Breuer, Fleischerstr., Näbring, Handelsmann, Höder, Handelsmann, Trautmann, Gastwirth, Leuschner III, Förster, Breuer, Schuhmachermeister. **Neuhof:** Prinz Reuss, Königl. Landrath. **Növersdorf:** von Hoffmann, Geh. Regierung- und Landrath, Vietze, Rittmeister a. D. **Schwarzbach:** Thäslar, Gasthofbesitzer, Marx, Rittergutsbesitzer. **Erdmannsdorf:** Hollstein, Bauergutsbesitzer, von Münchhausen, Oberst, Mischer, Freih. von Bock. **Schwarzbach:** Thäslar, Amtsrichter. **Hartau:** Siegert, Rittergutsbesitzer, Ermrich, Müllermeister. **Alt-Schönau:** Beer, Tschentscher, G. Beer, Menzel, Seidel, Karge, Frömberg, Gärtner, Schubert, Fabrikbesitzer. **Berthelsdorf:** Schubert, Gutsbesitzer, Worbs, Baumeister, Döring, Lehrer, Fliegel, Fabrikbesitzer, Kretschmer, Gärtner, Schubert, Fabrikbesitzer. **Alt-Kemnitz:** Längner, Oberamtmann, Hirsche, Pastor, Wollstein, Cantor, F. Röhricht, Bauergutsbesitzer, C. Fröhlich. **Krummhübel:** Exner, Gemeindevorsteher, August Siebenhaar, Gartenbesitzer, Wilhelm Teichmann, Gartenbesitzer, Julius Schreiber, Gartenbesitzer, Traugott Ende, Hausbesitzer, Friedrich Exner, Hausbesitzer. **Reibnitz:** Rätznick, Pastor, Schatz, Gemeindevorsteher, Hoffmann, Gerichtsschreiber, Hartwig, Schuhmachermeister, A. Dörnig, Gartenbesitzer, Opitz, Schmiedemeister, J. Pohl, Gartenbesitzer, E. Pohl, Bauergutsbesitzer, A. Heidrich, Bauergutsbesitzer, C. Dörnig, Bauergutsbesitzer, Fr. Pohl, Gartenbesitzer, Gräfenhain, Postverwalter. **Verbisdorf:** Winiker, Rittergutsbesitzer, C. Klose, Fabrikbesitzer, W. Weist, Sattlermeister, Rosemann, Gemeindevorst., W. Stumpe, Bauergutsbes., E. Lösche, Bauergutsbes., C. Mückner, Bauergutsbes., Eckhardt, Bauergutsbes., W. Jensch, Bauergutsbes., H. Schatz, Bauergutsbesitzer, K. Hornig, Bauergutsbesitzer, B. Hornig, Bauergutsbesitzer, Friedrich, Gemeindevorsteher, Neudorf, Gartenbesitzer. **Eichberg:** Krieg, Fabrikdirector, Gustav Goy, Factor, Gotthelf Hübner, Landwirth. **Maiwaldau:** Maiwald, Gemeindevorst., Ernst Sommer, Bauergutsbes., August Ueberlein, Großgärtner, Julius Hinke, Aderhäusler, Robert Hoffmann, Aderhäusler. **Cammerwaldau:** von Lösch, Landesältester, Voelkert, Pastor, Stiller, Cantor, Trewendt, Inspector, Becker, Förster, Kirst, Müller, Wilhelm Scholz, Stellenbesitzer, Schneider, Stellenbesitzer, Wilhelm Exner, Stellenbesitzer, Gottlieb Kanbach, Stellenbesitzer, Warmbrunn, Schmiedemeister, Warmbrunn, Stöckengießer, Kahnt, Häusler, Raupach, Aderhäusler, Klemt, Handelsmann. **Rothenzechau:** Geisler, Förster, A. Vielhauer, Bauergutsbesitzer, K. Hoffmann, Gartenbesitzer, Hänke. **Wüste-Röhrsdorf:** Drescher, Gemeindevorsteher, E. Michael, Großgärtner. **Buschvorwerk:** Seibt, Bleichereibesitzer. **Seidorf:** Reimann, Amtsvorsteher, Rösner, Pastor, Schoder, Fabrikant, K. H. Worbs, Fabrikant, Teichmann, Gemeindevorsteher und Bauergutsbesitzer, Hoffmann, Stellenbesitzer, Wolf, Bauergutsbesitzer, Roth, Fleischermeister, Neumann, Bauergutsbesitzer, Wille, Dr. med., Andreas Kröll, Stellenbesitzer. **Schreiberhau:** Franz Pohl, Hüttendirector, A. Partsch, Director, Mallickh, A. Glaubitz, O. Tatzel, Klose, Restaurateur, Fr. Fischer, Friese, O. Liebig, Arthur Gerlach, Joh. Tichy, Glasmacher, J. Mohr, Fritsch, Hegemeister a. D., Franz Lamm, Hotelbesitzer, O. Doegel, Amtssecretair, R. Gottwald, Cantor. **Kauffung:** Karl Menzel, Bauergutsbesitzer, Sorsche, Rittergutsbesitzer, Seidel, Inspector, Berger, Inspector, Hossmann, Rittergutsbesitzer. **Falkenhain:** H. Kühn, Rittergutsbesitzer, August Hoffmann, Bauergutsbesitzer, Gottlieb Hoffmann, Stellenbes., Friedrich, Tischlermstr., Wilhelm, Müllermstr., Kunze, Schuhmachermstr., R. Kühn, Rittergutsbesitzer, Puppe, Cantor, Klose, Postagent, Sagasser, Stellenbesitzer, Thien, Inspector. **Hohenliebenthal:** v. Küster, Landesältester, Rössler, Schubert, Hütter, Hain, Stumpe, Stief, Gustav Tilgner, Ernst Geisler, Seifert, O. Schwab, Tschentscher, R. Dittrich, Schulz, Chr. Käse, G. Wiener, W. Tschenschner, Ruffer, Knebel, G. Weinhold, G. Waschipski, Rudolf Weinhold, G. Engelmann, Frenzel, Inspector, Stenger, Prior, Geisler, Hauptmann, Hoffmann, W. Hielscher, Wilhelm Raschke, W. Schwab, Sellin, Candidat. **Petersdorf:** Heinrich Berger, Fabrikbesitzer. **Giersdorf:** Glogner, Fischmeister, Bernard, Cantor, Ruffer, Hotelier, Mandel, Oberförster, Kettner, Prior. **Johnsdorf:** Müller, Premierlieutenant. **Reichwaldau:** Preu, Ruterqutspächter, Krause, Restgutsbesitzer, Seifert, Stellenbesitzer, Grimke, Schiedsmann. **Stonsdorf:** v. Lyncker, Gutsbesitzer, R. Arnold. **Kaiserswaldau:** Hermann Maiwald, Bauergutsbesitzer. **Tiefhartmannsdorf:** Gottlieb Weist, Ernst Pätzold, Ernst Kindler, W. Ruffer, Wilhelm Beer, Carl Höher, Wilhelm Neumann, Wennrich, Hermann Friebe, Carl Geisler, Heinrich Mitzinger, E. Friebe, Müller, E. Langer, Carl Klose. **Cunnersdorf:** Fiek sen., Apotheker, Josef Güttler, Bauergutsbesitzer, August Effner, Stellenbesitzer, Ernst Weichenhain, Gutsbesitzer, Ernst Scholz, Hausbesitzer, H. Scholz, Stellenbesitzer, Uhrbach, Rentier, Rohde, Oberst z. D. **Gotschdorf:** B. Weissig, Stellenbesitzer.

Nachträglich haben ihre Zustimmung erklärt:

Rogalla von Bieberstein, Königl. Kammerherr, von Mosch, Premier-Lieutenant a. D., Meinicke, Mittelschullehrer, A. Lehmann, Königl. Eisenbahn-Stations-Assistent, Zerbka, Schirmfabrikant, A. Reinboth, Eisenbahn-Stations-Diätar, Böthelt, Superintendent emer., Bienek, Ober-Inspector, J. Opitz, Stations-Assistent, M. Günther, Stations-Assistent, Richter, Oberst z. D., R. Stein, Stations-Assistent, Taistrzik, Hauptmann a. D., Weigelt, Geh. Justizrath, G. Wenner, Eisenbahn-Stations-Diätar, von Albert, Oberst a. D., W. Kowalski, Stations-Assistent, von Gumpert, Kreisgerichtsrath a. D., Paul Dubois, Fabrikant, E. Lochmann, Eisenbahn-Stations-Assistent, H. Hentschel, desgl., von Haine, Oberstlieutenant z. D., von Senden, Major z. D., Freiherr von Tröltsch, Kretschmer, Ober-Telegraphen-Assistent, F. Wittig, Instrumentenbauer, Thamm, Rentier, Heinke, Landgerichtsrath a. D., Steudner, Hauptmann, J. Timm, Maurer- und Zimmermeister, W. Timm, Privatier, L. Lorenz, Privatier, Ruffer, Registrator, W. Perschke, Glasmeister, M. Boldt, früherer Rittergutsbesitzer, Thiemann, Kaufmann, Arnold Heidrich, Hausbesitzer, Borchardt, Civil-Ingenieur, F. Beer, Maurermeister, F. Winkler, Sattlermeister und Wagenbauer, W. Rappsilber, Hausvater, C. Fiebig, Tapezier, Louis Schultz, Hoslieferant und Königl. Loterie-Einnehmer, F. Bittner, Bergarbeiter, W. Herzog, Müllermeister, R. Lachmann, Maler, L. Petzoldt, Buchhändler, von Machui, Rittergutsbesitzer, Otto Burckert, Buchdrucker, A. Thamm, Tischlermeister, Keyl, Major a. D., Kornetzky, Rentier, Busse, Rentier, Paul Spehr, Kaufmann, Adolf Barthel, Schuhmachermeister, Dr. Herrmann, Kreisphysikus, sämmtlich aus Hirschberg; Kölbng, Pastor (Fischbach); Wolff, Postverwalter (Alt-Kemnitz); Prox, Königl. Superintendent (Stonsdorf); Meier, Cantor (Erdmannsdorf); Riedel, Pastor (Seiffersdorf); Carl Fischer, Schloßdiener (Fischbach); Marggraf, Postverwalter a. D. (Cunnersdorf); Lachmann, Gemeindevorsteher (Ketschdorf); Jescheck, Königl. Postmeister (Schönau); Ludwig, Amtssecretair (Petersdorf); von Hantke und Lillienfeld, Oberst z. D., (Cunnersdorf); Klose, Amtsvorsteher (Giersdorf); von Studnitz, Oberst a. D. (Cunnersdorf); H. Schulz, Schloßgärtner (Lomnitz); Wilh. Heinze, Häusler (Lomnitz); F. Reichard (Cunnersdorf); J. Schöckel, Klempnermeister (Fischbach); Josef Geisler, Stellenbesitzer, Josef Schnellrieder, desgl., Jacob Rahm, desgl., Peter Schnellrieder, desgl., Johannes Kolland, desgl., Johannes Oblasser, desgl., Emanuel Melies, Königl. Post Agent, sämmtlich aus Zillertal; R. Kässner, Cantor emer. (Stonsdorf); Hertwig, Renmeister (Seiffersdorf); von Petzoldt, Oberstlieutenant z. D. (Hirschberg); Heinrich Richter, Fabrikbesitzer (Arnsdorf).